

Mit viel Geschick und Disziplin gegen die Stoppuhr angekämpft

Sechs Mannschaften sind am Samstag bei den Schnelligkeitswettbewerben des Feuerwehrynachwuchses angetreten. Das sind mehr Teams als sonst – aber unterm Strich bei 25 Jungwehren immer noch zu wenig.

VON CHRISTINA ZEHRFELD

KEMTAU – Vier zehnjährige Kinder der Adorfer Nachwuchsfeuerwehr konnten sich am Samstag über den Gewinn der Schnelligkeitsübungen freuen. Diese sind eine abgespeckte Variante des Löschangriffs. Larissa Grabner, Miriam Hirsch, Nick Uhlmann und Nils Blümich waren in beiden Wertungsläufen unschlagbar. Eine Minute und 9,9 Sekunden benötigten sie im ersten Lauf. Im zweiten Lauf konnten sie sich noch um eine halbe Sekunde steigern – sensationelle eine Minute und 9,4 Sekunden. Der Kampf gegen die Unerbittlichkeit der Stoppuhr war gewonnen – mit Geschick und Disziplin.

Kinder erstaunlich diszipliniert

Für Mandy Lorenz, die sich mit Mirko Hollerbaum die Aufgaben des Jugendwarts teilt, ein schöner Erfolg. Erst zum zweiten Mal haben sich die Adorfer an diesem Wettbewerb beteiligt. Im vorigen Jahr waren sie Dritte geworden. Doch es ist nicht die Platzierung allein, die zählt. „Die Kinder waren erstaunlich diszipliniert. Hier herrscht eine gesunde Rivalität, und das Lästern hält sich in Grenzen.“

Der eigentliche Wert für Mandy Lorenz ist der Teamgeist bei der Veranstaltung: „Die Kinder lernen hier Zusammenhalt und sie bekommen von den Zuschauern Respekt gezollt.“ Die Adorfer Mannschaft hatte zwar keinen Ersatzmann, dafür aber eine Mitstreiterin zum Anfeuern: Mit ihren zwölf Jahren ist Lara Hofmann schon aus dem zulässigen Alter herausgewachsen, denn die Starter durften nur acht bis zehn Jahre alt sein. Doch ihr nimmermüdes Anspornen hat offenbar richtig geholfen.



Bloß nicht zu aufgeregt sein: Auf dem Sportplatz Kemtau wurde der Schnelligkeitswettkampf der Jugendfeuerwehren in den Altersklassen 8-10 Jahre durchgeführt. Mit dabei: Pascal Nestler (links) und Lena Rudolph von der Jugendfeuerwehr Thalheim.

FOTO: ANDREAS TANNERT

Ausrollen, Kuppeln, Verlegen und verbinden

Die Schnelligkeitsübung für die Knirpse bestand aus folgenden fünf Elementen:
Ausrollen von C-Schläuchen
Kuppeln am Verteiler
Strahlrohr verlegen und kuppeln
Knoten und Leinenverbindungen
Zielspritzen

Die Platzierungen beim Schnelligkeitswettkampf (in Minuten):

1. Platz: Adorf 1:09,4
2. Platz: Oelsnitz 1:10,9
3. Platz: Eibenberg 1:14,8
4. Platz: Zwönitz 1:20,8
5. Platz: Niederdorf 1:31,8
6. Platz: Thalheim 1:32,0

Insgesamt 319 Mitglieder sind in den 25 Jugendwehren des Regionalbereichs Stollberg organisiert. Doch längst nicht alle bekommen bei den

jüngsten eine komplette Mannschaft zusammen. „Im Grunde sind alle Wehren anwesend, die eine Mannschaft dieser Altersklasse stel-

len können. Sechs Mannschaften sind schon etwas mehr, als in den Vorjahren“, freut sich Daniel Seltmann. Der Oelsnitzer Jugendwart ist seit zwölf Jahren Fachgebietsleiter für Wettbewerbe. Während die Nachwuchswettbewerbe auf Kreisebene künftig nur noch alle zwei Jahre stattfinden, soll der jährliche Turnus für die Kleinsten im Regionalbereich bleiben. „Das Interesse bei den Jugendwarten und den Kindern ist da, und wer einmal dabei war, für den ist es regelrecht ein Muss.“

Früheres Eintrittsalter denkbar

Von Vorteil ist für Seltmann die Senkung des Eintrittsalters für die Feuerwehr von zehn auf acht Jahre. Doch er könnte sich auch noch jüngere bei der Wehr vorstellen: „Eine weitere Senkung würde viel Arbeit für die Jugendwarte bedeuten, aber man könnte auch zwei Fliegen in einer Klappe schlagen. Der praktische Nutzen bestünde darin, dass bei uns frühe Brandschutzarbeit geleitet werden könnte.“

Dass die Nachwuchsarbeit bei der Feuerwehr gleichermaßen Arbeit und Spaß ist, konnte man dem weil auf dem Sportplatz sehen, wo die Kinder mit Begeisterung ihr Bestes gaben, um die Aufgaben möglichst genau und schnell zu erfüllen. „Bei uns wird etwas Sinnvolles gemacht, und es ist noch dazu eines der wenigen Hobbys, bei denen kein Mitgliedsbeitrag erhoben wird. Selbst die Ausrüstung wird den Kindern gestellt“, betont Seltmann.

Noch mehr Zuschauer erwünscht

Und so wurde auch bei den Schnelligkeitsübungen eine zünftige Wettbewerbsstimmung mit Kampfbanden, Wettbewerbsgericht und Lautsprecheransagen organisiert. Die Zuschauer feuerten die Kinder an. Vor allem ältere Mitglieder der Wehren, aber auch Leute aus dem Ort. „Mir wären noch mehr Zuschauer lieb, wir wollen die Wettbewerbe ja öffentlichkeitswirksam veranstalten“, so Rolf Herzig, der Regionalbereichsleiter Stollberg. Für die Kinder ist es auf jeden Fall ein bleibendes Erlebnis, denn alle haben Teilnehmerurkunden erhalten.

Für die drei Erstplatzierten gab es übrigens gravierte Acrylpokale – natürlich in Form einer Flamme. Und die Sieger? Die durften den Wandepokal mit nach Hause nehmen.

Freie Presse, 09.05.2011

